
KREISRUNDBRIEF

01-2022

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
LANDKREIS MÜNCHEN

A young man with glasses, wearing a white shirt and dark jeans, is sitting on the floor in a library. He is reading a book titled 'JAHRESZEITUNG' which has a colorful geometric design on its cover. He is surrounded by tall bookshelves filled with books. The lighting is warm and focused on him.

**JUGEND.
BILDUNG.
CHANCEN!**

01–2022

JUGEND.BILDUNG.CHANCEN!



Titelfoto: Dollar Gill, Unsplash

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 3 | Editorial | 12 | Aus dem Kreistag |
| 4 | Einladungen zu den nächsten Kreisversammlungen | 16 | Aus dem Bezirkstag |
| 6 | Berichte aus den Kreisversammlungen | 18 | 5 Fragen an Katharina Weber und Jörg Eichhorn |
| 7 | Bildung als Möglichkeit zur Chancengleichheit von der Wiege bis zur Bahre | 20 | Meldungen |
| 8 | (K)eine Moralapostel*innen
Vielfaltsstatut | 25 | Grüner Terminkalender |
| 10 | Corona-Krise:
Jugend in den Mittelpunkt!
Aus dem Landtag | 26 | Aus den Ortsverbänden |
| | | 27 | Impressum |

FÜR DEN VORSTAND



Jeder Weg beginnt mit einer Chance. Viel hängt bis heute davon ab, in welche Familie ein Kind hineingeboren wird, welchen Namen es hat und wo genau es aufwächst, weniger mit den ganz persönlichen Fähigkeiten und Interessen, die jedes Kind mitbringt. Dabei geht viel verloren. Unser Zusammenleben und unsere Wirtschaft brauchen die Kraft und Ideen aller, junger wie älterer Menschen. Damit sie gleiche Chancen auf ein gutes und selbstbestimmtes Leben haben, wollen wir GRÜNE vieles verändern, von den Kindertagesstätten über die Ausbildungswege, Weiterqualifizierungen im Job bis zum lebenslangen Lernen als Senior*in. Und das ist erst der Anfang.

Unser Landkreis ist einer der reichsten in Deutschland. Dennoch haben auch wir noch ein großes Potenzial, Chancen zu heben, Wege zu ermöglichen, Zusammenhalt zu fördern. Zukunftsfähige Kommunen sind in unseren Augen nicht nur klimafreundlich, sondern haben besonders die Kinder, die jungen Familien, die sozial Schwächeren im Blick. Vielfalt ist eine Bereicherung, aber längst nicht selbstverständlich.

Wie wir innerhalb unserer Partei Vielfalt und Gleichstellung zwischen Frauen und Männern (vor)leben, erklären die Vorstandsmitglieder Carlotta und Christine. Wie junge Menschen im Landkreis unterstützt werden, erfahrt ihr in dieser Ausgabe aus der Kreistagsfraktion. Wie Bildung mit grünen Ideen besser wird, könnt ihr im Gastbeitrag von Maxi Deisenhofer, Landtagsabgeordneter und Bildungspolitiker, lesen.

Viel Spaß beim Lesen und bis bald wieder bei (vorerst) online Kreisversammlungen im neuen Jahr.

Sasine Volkmann

Einladungen zu den Kreisversammlungen

Mittwoch, 12.01.2022, 19:30 Uhr Kommunale Jugendbeteiligung im Landkreis München

Online-Veranstaltung über GoToMeeting

Kinder sind unsere Zukunft – so hört man es immer. Aber was können wir als (Kommunal-) Politiker*innen tun, um Kinder und Jugendliche in unserer Kommune optimal zu fördern? Die erste KV im neuen Jahr möchten wir Konzepten der kommunalen Jugendbeteiligung widmen. Wie können wir unsere Orte und Gemeinden kinder- und jugendgerecht gestalten? Was ist gelingende Jugendarbeit und wie kann die Gemeinde diese unterstützen? Wir setzen uns mit der Jugendarbeit im Landkreis München

auseinander und schauen uns dafür Konzepte näher an, wie sie zum Beispiel in Neubiberg umgesetzt werden. Dafür wird uns Frederik Börner, Jugendreferent in Neubiberg, Einblicke in die Arbeit des neuen Jugendparlaments geben.

Tagesordnung

- TOP 1 Kommunale Jugendbeteiligung im Landkreis München
- TOP 2 Vernetzung, Austausch und Berichte
- TOP 3 Aktuelle Viertelstunde
- TOP 4 Sonstiges

Mittwoch, 02.02.2022, 19:30 Uhr Digitale Bildung

Online-Veranstaltung über GoToMeeting

Im Februar wollen wir uns dem Themenbereich „Digitale Bildung“ nähern. Durch die Digitalisierung verändern sich unsere Lebens- und Arbeitswelten. Berufe und Tätigkeiten wandeln sich, neue Qualifikationen und Bildungsinhalte werden benötigt. Gleichzeitig haben viele Menschen verlernt, Online Fake-News von echten Nachrichten zu unterscheiden. Das Netz bietet ungeahnte Möglichkeiten, immer ist die Welt erreichbar. Doch es hat alles auch eine Kehrseite. Wir wollen uns die Frage stellen: Wird unser Schulsystem diesen Anforderungen gerecht?

Bereiten wir unsere bayerischen Schüler*innen wirklich optimal auf die Herausforderungen einer digitalen Welt vor? Hierzu konnten wir den Bildungspolitiker Maximilian Deisenhofer und Torsten Bergmühl, Schulleiter der Grund- und Mittelschule in Höhenkirchen, als Impulsgeber gewinnen.

Tagesordnung

- TOP 1 Digitale Bildung
- TOP 2 Vernetzung, Austausch, Verschiedenes
- TOP 3 Aktuelle Viertelstunde
- TOP 4 Sonstiges

Kreisversammlungen 2022

Folgende weitere Termine dürft ihr euch für das Jahr 2022 im Kalender schon jetzt anstreichen! Ob diese Veranstaltungen in Präsenz oder weiter online über GoToMeeting stattfinden werden, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht mit Sicherheit sagen. Die ersten Kreisversammlungen für 2022 planen wir daher noch als Online-Veranstaltungen. So können wir auch weiterhin so vielen Mitgliedern wie möglich eine problemlose Teilnahme ermöglichen!

06. April
04. Mai
01. Juni
06. Juli
14. September
05. Oktober
09. November
07. Dezember

Mittwoch, 09.03.2022, 19:30 Uhr Das Vielfaltsstatut – was ist das und wie ist es anzuwenden?

Online-Veranstaltung über GoToMeeting

„Unser Ziel ist Zusammenhalt in Vielfalt. Wir wollen, dass sich vielfältige Perspektiven in unserer Partei abbilden. Die Repräsentation von gesellschaftlich diskriminierten oder benachteiligten Gruppen mindestens gemäß ihrem gesellschaftlichen Anteil auf der jeweiligen Ebene ist unser Ziel.“

So steht es in unserem Vielfaltsstatut. Die Kreisversammlung im März möchten wir nutzen, um uns gemeinsam diesem Teil unserer grünen

Satzung zu nähern, ebenso dem großen Themenspektrum „Frauen, inklusive Gesellschaft und gendergerechte Sprache“. Wie gelingt Partizipation und Vielfalt in unserer Partei? Als Gast dürfen wir Luca Fabièn Dotzler, queerpolitische*r Sprecher*in der GRÜNEN Mittelfranken und Mitglied der LAG Queer Bayern, begrüßen.

Tagesordnung

- TOP 1 Das grüne Vielfaltsstatut
- TOP 2 Austausch, Vernetzung und Berichte
- TOP 3 Aktuelle Viertelstunde
- TOP 4 Sonstiges

November: Auf den Mix kommt es an

Von Julia Zahnweh

Klar ist: Nur mit einer klimaneutralen Wärmeversorgung kann Deutschland seine Klimaziele erreichen. Wie diese Wärmewende schnell und erfolgreich gelingen kann, darüber wurde in unserer digitalen Kreisversammlung im November mit Expert*innen aus dem Landkreis diskutiert. Außerdem stellten die Gräfelfinger GRÜNEN die Idee eines Projekts mit einem saisonalen Wärmespeicher in ihrer Gemeinde vor.

Ein Mix aus verschiedenen grünen Technologien ist der Weg, um von fossilen Energieträgern wegzukommen. Helmut Mangold, Geschäftsführer von „Innovative Energie für Pullach“, zeigte in seinem Vortrag überzeugend auf, dass zu diesem Mix der Ausbau der Geothermie gehört. Die Bedingungen dafür seien gut, denn Bayern säße auf einer „Wärmeflasche“, deren Potenzial im Landkreis noch bei weitem nicht ausgeschöpft sei. Auch Wärmepumpen sind längst eine gute Alternative zu herkömmlichen Gas- oder Ölheizungen. Darauf wies Christina Risinger aus Ismaning hin. Sie ist Kreisrätin und Passivhaus-Architektin bei NEST Ecoarchitektur. Axel Horn aus Sauerlach, Inhaber des Ingenieurbüros „solar energie information“, legte in seinem Vortrag dar, dass für Heizungsanlagen, die auf absehbare Zeit weder Wärmepumpe noch einen Wärmenetzanschluss bekommen, Solarthermie eine sinnvolle Lösung sei. Besonders gelte das bei dem oft weiß-blauen Himmel über unserem Landkreis, wie er treffend bemerkte.

Die drei Referent*innen und ihre geballte Fachkompetenz haben deutlich aufgezeigt, dass die Technik und das nötige Know-how für das Gelingen der Wärmewende im Landkreis ausreichend vorhanden ist. Nun muss beides nur noch umgesetzt werden!



Dezember: Der Weg zur klimaneutralen Kommune

Von Julia Zahnweh

Was kann ganz konkret der Landkreis München, was können unsere Kommunen tun, damit Deutschland das 1,5 Grad Ziel noch erreicht? Über diese Frage haben die Teilnehmer*innen der Kreisversammlung im Dezember diskutiert. „Jede Menge“ lautete die Antwort der zwei eingeladenen Experten. Dr. Willie Stiehler von der Energieagentur Ebersberg-München berichtete eindrucksvoll, wie viele Akteur*innen mit ihrer Unterstützung den Klimaschutz im Landkreis vorantreiben und dass das Potenzial trotzdem noch lange nicht ausgeschöpft sei. Stiehler und seine Kolleg*innen beraten daher täglich Privatpersonen, Kommunen und Unternehmen, um die Chancen der Energiewende bestmöglich zu nutzen. Die Palette ihrer unabhängigen Dienstleistungen von klassischer Energieberatung über Bildungsarbeit in Schulen und Kitas bis hin zu Netzwerktreffen für Unternehmen zeigt auf, was für eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe die Energiewende und der Klimaschutz sind. Wie Klimaschutz in der Kommune konkret aussehen kann, hat Dr. Dieter Maier, 3. Bürgermeister und Referent für Energie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Neuried aufgezeigt. In seinem Vortrag hat er dargelegt, warum sich seine Heimatgemeinde für die Errichtung von Windkraftträdern entschieden hat und welche Schritte in diesem Prozess durchlaufen werden müssen.

Bildung als Möglichkeit zur Chancengleichheit von der Wiege bis zur Bahre

Von Max Deisenhofer

Die Bildungs- und Karrierechancen junger Menschen hängen nach wie vor in hohem Maße von ihrer sozialen Herkunft ab. Bildung darf kein Verstärker von Chancengleichheit sein, sondern muss für einheitliche Rahmenbedingungen und Aufstiegschancen sorgen sowie faire Startbedingungen gestalten. Daher muss der Unterstützungsfokus in der Schule auf benachteiligten Schüler*innen liegen. Nur so erhalten alle die gleichen Chancen, ihr persönliches Leistungspotential zu entfalten.

Gleichberechtigung und die Förderung besonders unterstützungsbedürftiger Gruppen muss in der Schule beginnen, darf aber keinesfalls mit dem Abschluss enden. Durch Digitalisierung, Globalisierung und Klimakrise haben sich die Anforderungen an Beruf und Alltag verändert und befinden sich weiterhin im stetigen Wandel. Die Zeiten, in denen eine Berufsausbildung für ein ganzes Berufsleben qualifizierte, sind vorbei. Das erfordert Entwicklungsmöglichkeiten für jede*n Einzelne*n. Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung sind gefragt, um alle Arbeitnehmer*innen gleichermaßen für den Arbeitsmarkt der Zukunft zu qualifizieren.

Mit dem Wandel der Arbeitswelt muss ein Wandel der Lern- und Bildungskultur für Erwachsene einher gehen. Lebenslanges Lernen muss ein fester Bestandteil der Arbeitswelt werden und aus Arbeitnehmer*innen aktive Mitgestalter*innen der technologischen und ökologischen Transformation machen.

Um den Zugang zu beruflichen Bildungsprogrammen mehr Menschen zu ermöglichen, fordern wir eine Erstattung der Kosten für die

Meister*innen- und Techniker*innen-Ausbildung durch den Freistaat. Neben den finanziellen Möglichkeiten müssen auch entsprechende Zeitressourcen durch ein längst fälliges Bildungsfreistellungsgesetz geschaffen werden.

Dabei können alle Beteiligten nur gewinnen: Denn nicht nur Arbeitnehmer*innen profitieren von der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, sondern auch Betriebe, die hochqualifiziertes Personal einsetzen können.

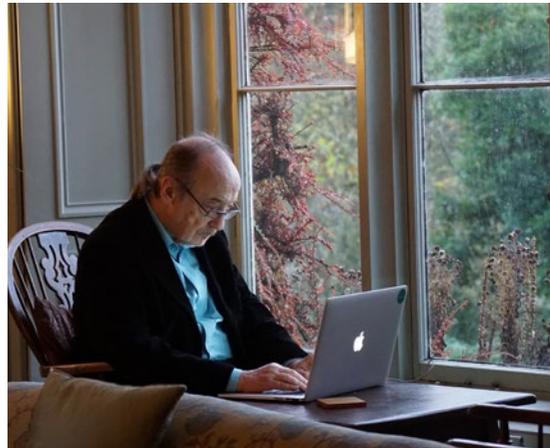


Foto: Beth Macdonald, Unsplash



Max Deisenhofer

Landtagsabgeordneter

Sprecher für Sport, Medien, Digitale und Berufliche Bildung

VIELFALTSSTATUT

(K)eine Moralapostel*innen

Von Christine Squarra und Carlotta Vieler

Wir, als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, beschlossen vor über drei Jahrzehnten, dass wir eine feministische Partei sind und haben unserer Satzung das Frauenstatut als festen Bestandteil hinzugefügt. V.a. in der Theorie ist seither viel passiert, doch es wird Zeit, dass innerhalb der Partei Feminismus noch mehr in den Köpfen ankommt und das Frauenstatut aus Überzeugung Anwendung findet. Um dabei gleich ein häufiges Argument gegen Feminismus vorwegzunehmen: Nein, Männer sind nicht die Verlierer von Feminismus. Durch den Kampf gegen überholte Geschlechterrollen bekommen auch Männer mehr Möglichkeiten, denn Männer dürfen weinen, Gefühle zeigen, sich schminken, Röcke tragen, gewaltfrei leben und Männer lieben, ohne Ausgrenzung zu erfahren. Das Frauenstatut und die daraus hervorgehende Einhaltung der Parität sind ein guter Anfang, allerdings hört Feminismus dort nicht auf. Das zentrale Thema von Feminismen ist die Gleichstellung aller Menschen. Das impliziert selbstverständlich, dass wir uns gegen die Diskriminierung von Frauen einsetzen, aber nicht nur von Frauen.

Leider bekommen nicht alle feministischen Themen die Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Meist bleiben die Interessen von mittellosen, schwarzen, behinderten und queeren Frauen

sowie inter* und trans* Personen außer Acht – Menschen, die nicht weiß und mittelständisch sind. Beispielsweise erfahren Menschen mit Behinderung häufig Ablehnung, wenn sie ihren Kinderwunsch äußern. Ihre Fähigkeit, ein Elternteil zu sein, wird in Frage gestellt, gar diskreditiert.

Unsere Partei hat erkannt, dass sich das Frauenstatut in eine umfassendere Richtung weiterentwickeln muss, weshalb seit 2020 auch ein Vielfaltsstatut Teil unserer Satzung ist.

Folgender Anspruch ist dort formuliert: *„Grüne Strukturen so zu gestalten, dass sie in Bezug auf das Geschlecht, eine rassistische, antisemitische oder antiziganistische Zuschreibung, die Religion und Weltanschauung, eine Behinderung oder Erkrankung, das Lebensalter, die Sprache, die sexuelle Orientierung oder geschlechtliche Identität, den sozialen oder Bildungsstatus oder die Herkunft inklusiv und nicht diskriminierend wirken.“*

Folglich sind die Themen „Frauen“ und „Vielfalt“ untrennbar miteinander verknüpft. Vielfalt als das umfassendere Konzept ist nicht nur ein Herzensthema von uns, für das wir innerparteilich nach Unterstützung suchen, Vielfalt ist v.a. fester Bestandteil unserer Satzung. Unsere Gesellschaft vielfältig mitzugestalten ist somit Aufgabe aller Mitglieder unserer Partei.

Vielfaltsstatut von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Worum geht es?

Wir setzen uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ein.

Nach wie vor sind große gesellschaftliche Gruppen unterrepräsentiert, sind die Start-Chancen im Bildungssystem nicht gleich, gibt es soziale Barrieren, fehlenden Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe und Infrastruktur.

Wir wollen, dass sich vielfältige Perspektiven in unserer Partei abbilden. Alle Menschen, die unsere Werte und Ziele teilen, sollen die Möglichkeit haben, sich gleichberechtigt einzubringen, ihre Interessen zu vertreten und ihre Themen zu repräsentieren. Deshalb wollen wir unsichtbare, ausschließende Strukturen innerhalb unserer Partei sichtbar machen, sie überwinden und den Zugang zu gleichberechtigter politischer Teilhabe gewährleisten.

(Quelle: verkürzte Übernahme aus dem Vielfaltsstatut)

Was bedeutet dies auf Ebene der Ortsverbände?

- Ziel ist die Repräsentation von gesellschaftlich diskriminierten oder benachteiligten Gruppen mindestens gemäß ihrem gesellschaftlichen Anteil.

- Bei eigenen Veranstaltungen wird darauf geachtet, dass die Referent*innen die gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln.
- Alle unsere Veranstaltungen sind grundsätzlich barrierefrei zu gestalten. (Siehe Leitfaden für Inklusion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
- Tagungszeiten und -räume sollen nicht sozial ausschließen.
- Bei der Zusammenarbeit mit Partner*innen und Dienstleister*innen wird darauf geachtet, dass diese diskriminierungsfrei arbeiten.

Nicht immer wird es sofort möglich sein, die gesellschaftliche Vielfalt in den Ortsverbänden abzubilden, es sollte uns jedoch allen ein Anliegen sein, darauf hinzuwirken. Lasst uns gemeinsam überlegen, welche Angebote wir auf Ortsverbandsebene machen können, um beispielsweise Mitglieder aus unterrepräsentierten Gruppen zu gewinnen.



**Christine Squarra &
Carlotta Vieler**



**Vielfalt- und Frauenförderung
Beisitzerinnen im Kreisvorstand**

Aying & Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Corona-Krise: Jugend in den Mittelpunkt!

Von Claudia Köhler und Markus Büchler

Unserer Jugend steht nun seit fast zwei Jahren hinten an. Die Lockdowns trafen ganz besonders Kinder und Jugendliche, die nicht mehr in die Kita und Schule gehen durften sowie junge Erwachsene, die ihr Studium online bewältigen mussten. Austausch, Lerngruppen, Partys – nichts ging mehr. Abendliche Ausgangssperren und Reisebeschränkungen haben die jungen Leute voll getroffen. Diese sind für Erwachsene wesentlich leichter zu verkraften als für Jugendliche, die mit Neugier in ihr Leben starten, sich treffen, verreisen und sprichwörtlich hinaus in die Welt wollen.

Nächtliche Kontrollen, Verwarnungen, wenn man auch nur 5 Minuten nach der Sperrstunde angetroffen wurde, erschütterten das Vertrauen der Jugendlichen in unsere Exekutive massiv. Auch so etwas hat Folgen für die Zukunft. Wir alle wollen doch, dass sich unsere Jugend mit dem Staat und unserer Gesellschaft identifiziert, dass sie partizipiert und sich engagiert!

Soziale Einrichtungen und Träger, die sich besonders um Jugendliche kümmern, wie Jugendzentren und Beratungsstellen, wurden vom Freistaat vergessen. Sie mussten – wie alles andere – nicht nur von heute auf morgen schließen, sondern wurden auch bei den zahlreichen Rettungsschirmen ausgelassen. Jugendherbergen standen vor dem drohenden Aus und haben sich an uns Abgeordnete gewandt. Die Bedingungen für Kurzarbeit und Erstattungen waren gerade für nicht gewinnorientierte Institutionen wenig hilfreich. Bayerns Kreisjugendringe meldeten sich mehrmals lautstark zu Wort, bevor hier nachgebessert wurde.

Unsere grüne Fraktion im Landtag stellte dazu zahlreiche Anträge, die später über die Mittel aus dem Coronafonds teilweise erfüllt wurden – ein kleiner politischer Erfolg.

Unsere Fraktionsvorsitzende Katharina Schulze, forderte von Anfang an, eine Coronakommission einzurichten, in der auch Kinderpsycholog*innen, Lehrkräfte und Vertretungen der jungen Generation arbeiten. Erst von der neuen „Ampel“ wurde nun bundesweit ein solcher interdisziplinärer Beratungsstab geschaffen. Sozialverbände und Jugendringe haben früh Alarm geschlagen, trotzdem beharrte die Staatsregierung bis weit ins Jahr 2021 auf der These, es gebe keine Alarmzeichen. Heute haben wir eine Triage bei der Versorgung in der Jugendpsychiatrie. Nur wer suizidgefährdet ist, bekommt einen Platz. Die Versorgung ist nicht mehr gewährleistet.

Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Die soziale Schere geht immer weiter auseinander. Manche Eltern konnten den Kindern in der Schule gut helfen, andere Kinder hatten keinen Zugang zu PCs, sollten Hausaufgaben am Handy der Mutter lösen oder waren völlig auf sich gestellt. In so einer Notlage war die von uns GRÜNEN geforderte „Sommerschule“, um ein bisschen Stoff aufzuholen, nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Ewige Diskussionen, wer denn nun zusätzliche Endgeräte zahlen soll, ließen Lehrkräfte und Schüler*innen fast zwei Jahre lang warten.

Dieselbe elendige Diskussion gab es um Luftfiltergeräte und Belüftungsanlagen.

Noch vor den Sommerferien 2021 startete die Bundesregierung ein Sonderprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ – alleine für Bayern bedeutet dies 140 zusätzliche Stellen Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS). Weder im Landkreis noch in ganz Bayern wurde bisher auch nur eine dieser Stellen geschaffen, weil sie den starren bayerischen Richtlinien nicht entsprachen. Im Haushaltsplan 2022 stehen nun 1.000 zusätzlichen Stellen für Lehrkräfte, aber gesperrt bis 2025. Wie ignorant! Diese Beispiele zeigen den Stellenwert unserer Jugend bei der Bayerischen Staatsregierung!

Im Landkreis bestätigten uns einige Bürgermeister*innen, dass eine Zunahme von Gewalt in den Familien festzustellen sei. In so einer Situation lässt die bayerische Regierung dann auch noch die bewährte Berufseinstiegsbegleitung auslaufen. Über 3.500 Jugendliche mit unfairen Startvoraussetzungen bekamen hier Unterstützung, um einen Schulabschluss und eine Ausbildung zu schaffen. Was für eine Fehlentscheidung, das Programm nicht zu verlängern!

Perspektiven statt Lockdown - dafür setzen wir uns ein!

Immer wieder ist es passiert, dass neue Regelungen zum Infektionsschutz ganz besonders Kinder und Jugendliche getroffen haben. Zuletzt wurden bei den Sportvereinen 12- bis 18-Jährige, die sich noch nicht impfen lassen konnten,

aber 2G nachweisen mussten, ausgeschlossen. Erst aufgrund unseres Protests wurde hier nachgebessert. In letzter Zeit werden außerdem Gutscheine für Vereinsmitgliedschaften und Schwimmkurse ausgeteilt. Wir haben im Landkreis gefragt, wo man diese Gutscheine einlösen kann. Antwort: Keiner weiß Bescheid – die nächste große Mogelpackung!

Seit Beginn der Pandemie fordert unsere grüne Fraktion Tests an Kiga und Schulen und natürlich die dazugehörige Finanzierung. Wir fordern Konzepte, um Betreuung, Unterricht und Studium in Präsenz zu gewährleisten, um Jugendeinrichtungen und Beratungsstellen offen zu lassen. Und wir versprechen euch allen, wir setzen uns weiter dafür ein, dass die Jugend endlich in den Mittelpunkt der Krisenbewältigung gerückt wird!



Claudia Köhler

Landtagsabgeordnete

Unterhaching



Dr. Markus Bächler

Landtagsabgeordneter

Oberschleißheim

JUGEND. BILDUNG. CHANCEN.

Von Johannes Rohleder, Kreisrat aus Unterschleißheim



Foto: Jeswin Thomas, Unsplash

Starke Worte - Bei starken Wörtern soll es aber nicht bleiben, das sind wir jungen Menschen schuldig und dafür stehen wir als grüne Kreistagsfraktion und übernehmen Verantwortung!

Die Lasten von jungen Menschen und ihren Familien in dieser Pandemie wiegen schwer, dessen sind wir uns bewusst und wollen auf Kreisebene unterstützen:

Wir freuen uns sehr, dass unser grüner Antrag aus der letzten Legislaturperiode zur Schaffung einer Suchtberatungsstelle für junge Menschen angenommen wurde. Beratungsbedarf, gerade im Bereich Sucht, gestaltet sich für Minderjährige ganz anders als für Erwachsene. Vor allem die Bereiche Digital- und Spielsucht werden hier beleuchtet und Präventivangebote geschaffen. Die neue Beratungsstelle für junge Menschen und ihre Eltern sowie Angehörige spannt konkret ein Hilfenetz auf, das die psychosozialen Auswirkungen der Pandemie für Kinder und Jugendliche abzufangen versucht – und zwar noch bevor es zu spät ist. Dies entspricht einem Leitgedanken der Jugendhilfe,

denn Prävention ist nicht nur für die Betroffenen, sondern auch volkswirtschaftlich gesehen immer der „günstigere“ und „gewinnbringendere“ Weg.

Gleichzeitig haben wir uns im Jugendhilfeausschuss dafür eingesetzt, die Belange von jungen Menschen ganzheitlich zu betrachten. Kinder- und jugendgerechte Politik endet nicht mit der Jugendhilfe, sondern erstreckt sich über alle relevanten politischen Bereiche. Junge Menschen wollen an der Gesellschaft partizipieren – sichere und zuverlässige ÖPNV-Verbindungen garantieren selbstständige Fortbewegung, guter Klimaschutz sichert die Zukunft ab und ein solider Finanzhaushalt garantiert auch in Zukunft notwendige Investitionen, um nur einige Beispiele zu nennen. Wir unterstützen das Vorhaben des Landkreises deshalb sehr, in Zukunft sozialraumorientiert zu arbeiten. So können Projekte für Kinder und Jugendliche passgenauer und effizienter (weiter)entwickelt werden.

Jugendbeteiligung in schwierigen Zeiten

Von Evi Karbaumer, Kreisrätin aus Unterhaching

Foto: Taylor Wilcox, Unsplash



Im Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen“ ist unter anderem festgehalten, dass die Kinderrechte ausdrücklich im Grundgesetz verankert werden sollen und eine Orientierung an den Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention stattfindet. Dies ist ein Paradigmenwechsel, die bisherigen Regierungen haben dies nicht umgesetzt! Kinder und Jugendliche – das ist für uns GRÜNE unverhandelbar – müssen an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt werden. Es sollen selbstbestimmte Kinder- und Jugendparlamente sowie Beteiligungsnetzwerke gestärkt werden.

Studien zeigen, dass die Pandemie mit Kontakteinschränkungen, vielfältigen Belastungen der Familien und Homeschooling unter hinderlichen Bedingungen zu mehr psychischen und physischen Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen führt. Kinder haben in der Pandemie einen großen Beitrag geleistet, sie müssen auch Gehör finden!

In Kommunen braucht es deshalb Struk-

turen, die es ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche ihre Probleme benennen und ihre Forderungen für ein gutes Aufwachsen stellen können. Es braucht Erwachsene, die zuhören – sei es in der Kita, in der Schule, in Vereinen und in der Kommune bei den Zuständigen für Soziales und Jugend. Wir Mandatsträger*innen können runde Tische einberufen, Jugendräte, Jugendforen sowie Budget zur eigenen Verwaltung fordern und zeigen, dass wir Ansprechpersonen sind, die Forderungen in die Gremien tragen. Das Team der Kommunalen Jugendpflege und Jugendhilfeplanung im Landkreis München ruft die ehrenamtlichen Jugendbeauftragten und zuständigen Verwaltungsangestellten der Gemeinden sowie die im Landratsamt Verantwortlichen für Jugendarbeit und Kinderschutz regelmäßig zum Austausch zusammen. Da gibt es immer wichtige Impulse – also seid als Jugendbeauftragte dabei!

„JaS“ in Zeiten von Corona

Von Ingrid Lindbüchl, Kreisrätin aus Oberschleißheim

Foto: Compare Fibre, Unsplash



Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine besonders intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule und mittlerweile fester Bestandteil an vielen Schulen des Landkreises München. Die „JaS“ wird durch den Landkreis und die Kommunen gemeinsam finanziert.

Wir GRÜNE unterstützen dieses Thema immer schon und haben 2007 mit einem Antrag im Kreistag dafür gesorgt, dass die JaS auch an weiterführenden Schulen installiert wurde.

Die „Handreichung zur Jugendsozialarbeit an Schulen“ wird aktuell trägerübergreifend in einem Qualitätszirkel weiterentwickelt und erhält mit der SGB VIII-Reform einen neuen rechtlichen Rahmen.

Wir sind der Meinung, dass die Auswirkungen der Pandemie unbedingt Eingang in die Erneuerungsprozesse finden müssen.

Gerade in Pandemiezeiten sind Einzelfallhilfe und Krisenintervention die Kernaufgaben: Junge Menschen sind einer erheblichen

psychosozialen Belastung ausgesetzt. Fehlende soziale Kontakte, Isolation, Zukunftsängste und eine angespannte häusliche Situation erzeugen Krisen, die aufgefangen werden müssen. Hinzu kommen schulische Probleme, die aufgrund der pandemiebedingten Schulschließungen jetzt offenbar werden.

Eine Fachkraft für 400 Grundschüler*innen oder 500 Realschüler*innen reicht schlichtweg nicht aus, um alle Bedarfe der betroffenen Kinder und Jugendlichen rechtzeitig zu erkennen und eine erste Beratung zu gewährleisten. Die Gefahr, dass junge Menschen hierbei aufgrund fehlender personeller Ressourcen auf der Strecke bleiben, ist groß und führt zu einer massiven Verschärfung der Situation. Wir plädieren dafür, die Deckelung von zwei Vollzeitäquivalenz-Stellen pro Schule aufzuheben, um so die Möglichkeit zu schaffen, den Personalschlüssel situationsgerecht anzupassen. Einen Antrag dazu haben wir bereits parat.

Lebensraum Schule

Von Christina Risinger, Kreisrätin aus Ismaning



Foto: Brooke Cagle, Unsplash

Schule ist, vielleicht auch ein bisschen zum Leidwesen einiger, ein nicht wegzudenkender Teil der Lebenswelten von jungen Menschen. Hier spielen sich berauschende Episoden, Komödien, Dramen und die ein oder andere erste Liebesgeschichte ab – alles unvergessliche Momente. Der Landkreis ist zwar nicht für die inhaltliche Ausgestaltung und die Lehrer*innen zuständig, das ist Aufgabe des Freistaates Bayern. Für sieben staatliche Schulen ist der Landkreis München jedoch alleiniger Sachaufwandsträger, viele weitere werden zu großen Teilen vom Landkreis mitfinanziert und getragen. Auch in Zukunft werden mehr Schulen mit Beteiligung des Landkreises entstehen, damit unseren Kindern und Jugendlichen im Landkreis die besten Bildungschancen niederschwellig zur Verfügung stehen.

Denn alles, was das Gebäude, Materialien und den weiteren Rahmen einer Schule umfasst, ist Aufgabe der Landkreise und Kommunen.

Hier setzten wir uns im Kreistag, aber auch in den dafür zuständigen Schulzweckverbänden für eine gute Lernatmosphäre und zeitgemäße Gebäude ein. Schulgebäude können so viel mehr sein als muffelnde quadratische Betonklötze! Sie können dazu einladen zu spielen, der eigenen Neugierde nachzugehen und sich wohl zu fühlen. So stehen wir als grüne Kreistagsfraktion immer hinter kreativen Baukonzepten, mit angemessenen Pausenhöfen, guten Lernmaterialien und einladenden Raumaufteilungen. Um auch in die Zukunft zu schauen, kämpfen wir stets für möglichst nachhaltige Gebäude mit den besten Standards.

Weil uns die Pandemie auch weiter in ihrem Griff hat, setzten wir uns für Raumlüfter ein. Aus unserer Sicht sind diese Geräte einer von vielen Bausteinen, damit Lernen auch in Zukunft trotz Corona wieder sicher möglich ist. Das sind wir den kleinsten unserer Gesellschaft und ihren Familien definitiv schuldig.

Jugend.Bildung.Chancen.Teilhabe. – Kernthemen des Bezirks



Die Grüne Fraktion im Bezirkstag

Der Bezirkstag ist als oberste kommunale Ebene vorrangig ein „Sozialparlament“. Inklusion, Chancengerechtigkeit, Bildung und Jugend bilden wesentliche Schwerpunkte seiner Arbeit. So ist er z.B. im Bereich der Jugendarbeit für den Bezirksjugendring und die Jugendbildungsstätten in Oberbayern zuständig. Jugendverbände, Jugendorganisationen, Einrichtungen der schulischen und offenen Jugendarbeit sowie Jugendbildungsstätten sind wichtige und unverzichtbare Bildungsorte. Leider zeigte sich gerade in den Zeiten der Pandemie, dass das immer wieder übersehen oder nicht ernst genommen wird: Kinder und Jugendliche werden oft nur als Schüler*innen gesehen. Dabei ist sich die Wissenschaft einig: Gerade politische Bildung, Demokratiebildung, Wertebildung und der Erwerb sogenannter Soft-Skills brauchen Orte nonformalen und informellen Lernens. Wesenskern der Jugendarbeit ist die Selbstverantwortung und die Eigenorganisation. Nur hier haben Kinder und Jugendliche

die Chance, sich auszuprobieren, ohne dass das sofort einer Bewertung und Benotung unterzogen wird. Kinder und Jugendliche haben unter den Folgen von Corona in besonderem Maße gelitten. Ihnen wurden Kontaktmöglichkeiten genommen, sie wurden auf ihre schulischen Leistungen reduziert und ihre Freiräume sich auszuprobieren wurden drastisch eingeschränkt. Weil es hier viel nachzuholen und aufzuarbeiten gibt, setzen wir uns als GRÜNE in der bezirklichen Kommission Kinder- und Jugendarbeit, mit Martin als Berichterstatter für Jugendpflege, mit Nachdruck dafür ein, dass auch in finanziell schwierigen Zeiten für den Bezirk die Jugendarbeit die Unterstützung bekommt, die sie braucht. Hierbei fühlen wir uns bestätigt vom 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung, der der Jugendarbeit eine wesentliche Rolle in der Demokratiebildung zuschreibt und dafür eine verlässliche und gute Grundförderung der Jugendarbeitsstrukturen für zentral erachtet.

Bessere Politik durch mehr Beteiligung

Der Bezirk Oberbayern setzt in vielen Bereichen das Bundesteilhabegesetz um. Menschen mit Behinderung jeden Alters sind auf die Leistungen in diesem Bereich angewiesen. In einigen Gremien sind Betroffene über die LAG Selbsthilfe und Trägervertreter*innen als beratende Mitglieder eingeladen. Projektgebunden (z.B. zu Wohnraum) wird zusammengearbeitet. Die Behinderertenbeauftragten beraten die Gremien und die Verwaltung. Um die Betroffenen-Perspektive zu stärken, haben sie – auf Anregung von Frauke Schwaiblmaier – einen Behindertenbeirat beantragt. Umgesetzt wird nun ein Inklusionsbeirat, in dem Menschen mit Behinderung aus allen Regionen Oberbayerns sitzen. Ein großer Erfolg einer grünen Initiative!

Ein großes Problem sind unterschiedliche rechtliche Grundlagen für ähnliche Hilfeleistungen. Um z.B. ein Taxi oder einen Fahrdienst beanspruchen zu können, muss der Mensch mit Behinderung entweder einen Antrag auf Mobilitätshilfe stellen (bei Freizeitaktivitäten, also gesellschaftlicher Teilhabe), einen auf Familienheimfahrt (Fahrt vom Wohnort zu den Eltern) oder einen auf Krankenfahrt (Fahrt zum Arzt). Das Ziel muss sein: Ein Antragsformular für alles und die Kostenträger regeln das unter sich.

Die Behinderertenbeauftragten sind für viele Betroffene eine Möglichkeit, Unterstützung zu bekommen: Wartezeiten auf Bescheide abkürzen, nicht nachvollziehbare Entscheidungen



gen hinterfragen oder Hilfestellung bei der Formulierung des eigenen Anliegens geben. Aus dieser Erfahrung heraus wollen wir als GRÜNE eine Stimme für die Betroffenen sein und konstruktiv in der Bezirkstagsarbeit nach Lösungen suchen. Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe aller ist nur durch Begegnung möglich; gerne kommen wir als eure Landkreis-Bezirksrät*innen zu euch in die OV's!

Foto: CDC, Unsplash



Frauke Schwaiblmaier
Bezirksrätin
Gräfelng



Martin Wagner
Bezirksrat
Unterschleißheim



KATHARINA WEBER
Gräfelfing

FRAG

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Ich bin seit 1986 Mitglied. Ich war schon in der Schule in vielen Gremien aktiv und wollte mich auch danach am Ort engagieren. Der erste Schritt war, einen Ortsverband in Gräfelfing zu gründen. Kurz vor der konstituierenden Sitzung passierte Tschernobyl! Da hatten wir dann gleich entsprechenden Zulauf und viel zu tun!

Was ist dir ein politisches Herzensanliegen?

Eine vielfältige, offene und gleichberechtigte Gesellschaft, in der wir trotz aller Unterschiedlichkeiten respektvoll miteinander umgehen. Das versuche ich in all meinen Lebensbereichen (politisch, beruflich, privat) umzusetzen.

Wer ist für dich ein Vorbild?

Ich kann die Frage nicht an einer einzelnen Person festmachen. Vor Menschen, die für ihre Sache trotz aller Widerstände und Gefahren eintreten, habe ich großen Respekt.

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Mir gefällt sehr vieles im Landkreis und ich lebe sehr gerne hier. Die Nähe zu München und trotzdem im Grünen und schnell in der Natur. Im Landkreis ist die gemeinsame politische Arbeit auf Kreisebene leider nicht so leicht. Die Themen sind durch die Größe und die Form des Landkreises häufig sehr verschieden.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Ich lache jeden Tag. Es findet sich immer etwas, über das man lachen kann. Lachen hilft gerade in diesen besonderen Zeiten, dass ich mich von der Aggressivität, die zum Teil da ist, nicht runterziehen lasse.



JÖRG EICHORN
Neubiberg

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Die im Herbst 2010 beschlossene Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke in Deutschland war aus meiner Sicht eine fatale Entscheidung. Das hat mich bewogen bei den GRÜNEN einzutreten. Mit der Rücknahme der Laufzeitverlängerung im Sommer 2011 war unerwartet schnell mein Motiv für den Eintritt bei den GRÜNEN entfallen. Durch die spannenden Einblicke in die Kommunalpolitik in Grafing, wo ich damals gewohnt habe, sowie durch die engagierten Menschen, die ich dabei kennenlernen durfte, bin ich natürlich dabei geblieben.

Was ist dir ein politisches Herzensanliegen?

Ganz allgemein eine sozial gerechte Gesellschaft, die verantwortungsvoll mit unserem Planeten und folglich mit unserer Lebensgrundlage umgeht. Dafür im Kleinen einen Beitrag zu leisten, damit dies im Großen gelingen kann. Sonst wäre ich wohl auch nicht bei den GRÜNEN. Konkreter auf Neubiberg, wo ich wohne, bezogen: Ich will ein fahrradfreundliches Neubiberg haben! Dabei bin ich kein Auto-Geg-

ner, es soll sich nur nicht alles dem Autoverkehr unterordnen müssen.

Wer ist für dich ein Vorbild?

Eine einzelne Person gibt es da nicht. Vorbilder sind für mich Menschen die offen, ehrlich und warmherzig sind.

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Mir gefällt die Lage: kurze Wege in die Stadt München wie auch in die Natur des Landkreises. Der Landschaftspark Hachinger Tal ist von Neubiberg leicht zu Fuß erreichbar; der Umweltgarten sowieso. Eine Runde mit dem Radl im Perlacher Forst oder über Solalinden Richtung Truderinger Wald zum Feierabend genieße ich sehr. Was mir missfällt ist das Radwegenetz. Hier dominieren immer noch Straßen, die für Autos gebaut sind und nicht für Menschen.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Sicher über irgendwas Absurdes, wie den „Realen Irrsinn“ in der Fernsehsendung „extra 3“. Ansonsten kann ich immer wieder über die Sketche von Monty Python lachen.

MELDUNGEN



Augsburg 6.-7.11.

LDK 2021

Gemeinsam führen die Delegierten des Kreisverbands München Land am Samstagmorgen nach Augsburg. Die Fahrt wurde zum Kennenlernen, regen Austausch und für Vorbereitungen genutzt. An der Messehalle angekommen, mussten wir noch kurz durch die Kontrolle am Eingang, nahmen unsere Sitzplätze mit sehr großzügigem Corona-Abstand ein, und - Schwups - waren wir schon mittendrin in der LDK. Die LDK begann mit Begrüßungsreden und einer politischen Aussprache. Zu Wort

kamen unter anderem einige Berühmtheiten: Claudia Roth, Toni Hofreiter, Eva Lettenbauer und Annalena Baerbock mit einem Videogrüß. Dann folgte der Leit Antrag „Energiewende und Klimaschutz in Bayern“, der mit einer großen Mehrheit angenommen wurde. Anschließend folgte ein Reihe weiterer Anträge zu ganz unterschiedlichen Themen, z.B. Lehren aus der Corona-Krise, Digitalisierung in Schulen, die Förderung öffentlicher Schwimmbäder, dem grünen Deutschlandtakt, Sozialunternehmertum, Geschlechtergerechtigkeit, Katastrophenschutz und natürlich zu den grünen

Kernthemen wie Energiewende, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft.

Das Programm war straff und enthielt keine offiziellen Pausen. Doch da unser Landkreis mit Ersatzdelegierten gut aufgestellt angereist war, blieb genug Zeit für Diskussionen und Networking. Im Vorraum der Messehalle stellten sich die verschiedenen Landes-Arbeitsgruppen (LAGs) vor. Auch die Grüne Jugend und die Heinrich Böll Stiftung waren mit einem Stand vor Ort.

Den Sitzungsabend versüßten wir uns mit einer Bestellung bei einem indischen Lokal. Nach Abschluss des ersten Sit-



Fotos: Wolfgang Schmidhuber



zungstages, weit nach 22 Uhr, gab es dann noch ein Treffen unseres Landkreises mit Toni, der uns spannende, wenn auch nicht zu detaillierte Einblicke (die Vertraulichkeit musste ja noch gewahrt werden!) in die Koalitionsverhandlungen gab. Die Nacht auf Sonntag war kurz, doch das Frühstücksbuffet entschädigte für die kurze Nacht.

Am Sonntag standen unzählige Wahlen an, zum Glück mit funktionierendem Abstimmungstool. Gegen 15 Uhr wurde klar, dass die noch anstehenden Wahlen nicht bis 17 Uhr zu bewältigen waren. Eine Kürzung der Redezeiten wurde vorgeschlagen,

doch auch so war ein Abschluss des Programms aussichtslos. Die Reihen lichteten sich, besonders Delegierte mit längerer Anfahrt und Familien konnten sich einen zweiten Sitzungstag bis spät in die Nacht nur schwer einrichten. Da passierte das Notwendige: die Beschlussfähigkeit wurde angezweifelt und nach kurzem Durchzählen wurde klar, sie war nicht mehr gegeben.

Wie in Trance, noch mitten in den politischen Reden gefangen, taumelten wir zum nächsten Zug nach München. Doch bereits am Bahnhof setzte die Erleichterung ein. Es wird eine Fortsetzung geben

und dort wird auch Zeit für die Bewerbungsreden aus unserem Landkreis sein. Glücklicherweise, erschöpft und voller neuer Eindrücke fielen wir an diesem Sonntagabend ins Bett und freuen uns nun auf die Fortsetzung im Januar.

Wer sich weiter zur LDK, dem Programm und den Kandidat*innen informieren möchte, findet alle Bewerbungen und Anträge im Antragsgrün: bayern.antragsgruen.de/ldk21 gruene-bayern.de/termin/ldk2021

Lena Dambmann, Oberhaching
Evelyn Flesch, Garching

Junge Grüne

Jugendpolitik – was ist drinnen?

24-mal. So oft kommt das Wort „Jugend“ im neuen Koalitionsvertrag der Ampel-Bundesregierung vor. Aber reicht das für eine gute Jugendpolitik? Was ist drin für unsere Jugend? Und was fehlt noch?

Der Koalitionsvertrag ist insbesondere im Vergleich zum Stillstand der letzten 16 Jahre ein wahrer Aufbruch. Auch der deutsche Bundesjugendring (DBJR) hat viele gute Worte für ihn übrig. Viele wichtige Forderungen der vergangenen Jahre werden erfüllt: Die Einführung einer Kindergrundsicherung. Die Übernahme von Kinderrechten in das Grundgesetz. ENDLICH das Wahlrecht für Jugendliche ab 16 Jahren (absolut überfällig). Auch die Weiterentwicklung der Jugendstrategie der Bundesregierung durch einen Nationalen Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung ist auf jeden Fall positiv hervorzuheben.

Aber gute Jugendpolitik ist mehr als nur ein Aktionsplan. Vielmehr ist eine gute Kinder- und Jugendpolitik ein Querschnittsthema über alle Bereiche des Regierungshandelns hinweg. Als ein solches sollte es auch behandelt

werden. Jugendpolitik bedeutet, das eigene Handeln an den Bedürfnissen und Interessen von jungen Menschen auszurichten. Mit den Kinderrechten als Grundlage alle zukünftigen Gesetze und Richtlinien einem „Jugend-Check“ zu unterziehen. Die effektive Bekämpfung von Kinderarmut gehört dazu, genauso der Bau günstigen Wohnraums für junge Menschen, die Förderung von Begegnungsstätten oder der Ausbau von ÖPNV und Fahrradwegen. Insbesondere beim Thema Verkehr lässt der Vertrag allerdings (zu) viele Wünsche offen.

Die beste Jugendpolitik ist und bleibt, den zukünftigen Generationen eine bewohnbare, saubere und intakte Welt zu hinterlassen. Es bedeutet, nachhaltig, klimafreundlich und sozial zu handeln. Der Vertrag enthält viele gute Dinge, behandelt vieles aber extrem vage oder lässt es gar ganz aus. Diese Regierung – unsere grüne Regierung – muss sich in den nächsten Jahren an ihren Taten messen lassen. Und wir als (junge) Basis dieser Partei werden ihr dabei ganz genau auf die Finger schauen!

Leon Matella
Schriftführer Kreisvorstand,
Sprecher AK Junge Grüne
Ottobrunn

Junge Grüne

Junge Politik im Landkreis München

Apropos Jugendpolitik: Junge Menschen in der kommunalen Politik? Ja die gibt es! Bei uns im Landkreis München gibt es jetzt seit einem Jahr den Arbeitskreis der jungen Grünen. Wir sind eine Vernetzungsgruppe für alle grünen Mitglieder im Landkreis unter 35 Jahren. Wenn du also auch jung und motiviert bist möchten wir dich einladen, mit uns zu diskutieren, Aktionen durchzuführen oder einfach nur Gleichgesinnte kennen zu lernen. Melde dich doch ganz unkompliziert bei uns – jung@gruene-ml.de führt dich zum Glück.

Leon Matella
Schriftführer Kreisvorstand,
Sprecher AK Junge Grüne
Ottobrunn



Nachruf

Gerd Zattler (1949 – 2021)

Mitbegründer der GRÜNEN, Bezirksrat, Kreisrat in der 1. grünen Kreistagsfraktion, Gemeinderat in Schäftlarn seit 1984, ehemaliger 2. Bürgermeister in Schäftlarn.

Lieber Gerd,

tief bestürzt haben wir die Nachricht von Deinem plötzlichen Tod vernommen. Du warst ein Grüner der ersten Stunde, ein grünes Urgestein. Weit über die grüne Blase hinaus hast Du große Wertschätzung genossen und es geschafft, dass die GRÜNEN in Schäftlarn zur stärksten Kraft im Gemeinderat wurden.

Gerne erinnere ich mich an unsere gemeinsamen Kassenprüfungen, die wir meist bei mir im Garten durchgeführt haben.

Unvergessen bleiben auch die jährlichen Isarwanderungen mit Toni Hofreiter, die Du immer mit viel Engagement organisiert und begleitet hast.

Du hast Deine grünen Überzeugungen gelebt und mit Klugheit und Sachverstand vertreten.

Wir GRÜNE im Landkreis werden Deine ruhige, besonnene Art sehr vermissen. Du hinterlässt eine Lücke, die schwer zu schließen ist.

Unser Mitgefühl gilt Deiner Familie, wer Dich gekannt hat weiß, was sie verloren hat.

Helga Keller-Zenth, Kreisschatzmeisterin
Im Namen des gesamten Kreisvorstands

MELDUNGEN



Aus der Geschäftsstelle

Herzlich Willkommen

Seit November unterstützt Julia Zahnweh als Referentin für digitale Kommunikation unsere Geschäftsstelle, wo sie sich vor allem um unsere Webseite und die Social-Media-Accounts des Kreisverbandes kümmert. Julia ist gebürtige Rheinländerin. Nach vielen Jahren in Leipzig lebt sie nun seit sechs Jahren in Bayern. 2019 ist sie Mitglied der GRÜNEN geworden und hat in ihrem Heimatort Ismaning

direkt zum Einstieg den Kommunalwahlkampf mitorganisiert. Seit 2020 ist sie nun Co-Vorsitzende des dortigen Ortsverbandes. In Freiburg hat sie Germanistik, Geschichte und Philosophie studiert, bevor sie anschließend etliche Jahre als Journalistin, Texterin und PR-Referentin gearbeitet hat – zuletzt beim Institut für Zeitgeschichte München-Berlin. Wir freuen uns, dass Julia im KV-Team mitarbeitet!



Mitmachen bei der Mach-Mit-Pinnwand

Wenn Ihr Euch mit anderen GRÜNEN im Landkreis zu verschiedenen Themen und Aktionen vernetzen wollt, schreibt an newsletter@gruene-ml.de und Eure Gesuche erreichen alle Grünen im Landkreis München über unseren zweiwöchigen Newsletter.

GRÜNER TERMINKALENDER

JANUAR

12 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Kreisversammlung: Kommunale Jugend- beteiligung

Details der Einladung S. 4

digital

17 | Montag | 09 bis 13 Uhr

Schlaglicht: Was kann ich gegen Fake News tun?

In diesem Schlaglicht der Heinrich Böll Stiftung wird gelernt, Fake News im digitalen Raum zu erkennen und zu widerlegen. Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://gruenlink.de/2d2l>

Heinrich Böll Stiftung Nordrhein-Westfalen, online

22 | Samstag | halber Tag

Fortsetzung der LDK

digital

28 | Freitag | 17 bis 22 Uhr

29 | Samstag | 09 bis 22 Uhr

Bundesdelegierten- konferenz (BDK)

digital

FEBRUAR

02 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Kreisversammlung: Digitale Bildung

Details der Einladung S. 4

digital

05 | Freitag | ab 12.00 Uhr

06 | Samstag | bis 16.00 Uhr

Treffen der LAG Bildung: Jahresplanungs-Klausur 2022 mit Übernachtung mit neuen und „alten“ Mitgliedern

Bei Interesse oder Fragen: lag-bildung@gruene-bayern.de

Ort wird noch bekannt gegeben

12 | Samstag | 10.00-13.30 Uhr

Die örtliche Rech- nungsprüfung in Kommunen

Das Seminar zeigt auf, welche Funktionen dem Rechnungsausschuss zukommen und wie die Arbeitsweise in diesem Gremium am sinnvollsten gestaltet werden sollte, welche Rechte und Pflichten die Ausschussmitglieder als Einzelne und in ihrer Gesamtheit besitzen.

Anmeldung unter www.petra-kellystiftung.de

Petra-Kelly-Stiftung, online

MÄRZ

09 | Mittwoch | 19.30 Uhr

Kreisversammlung: Das Vielfaltstatut - was ist das und wie ist es anzuwenden?

Details der Einladung S. 5

digital

VORSTANDSWAHLEN IN DEN ORTSVERBÄNDEN



Putzbrunn

Der Wegzug von Grünen-Sprecher Jean-Marc Baum führte zu einer Neuwahl im Vorstand der Putzbrunner GRÜNEN. Als neuer Sprecher wurde Tom Kaleße gewählt. Ebenfalls gewählt wurde Nina Dreßler als neue Schriftführerin. Somit ist der Vorstand der Putzbrunner GRÜNEN wieder komplett.

Foto von links nach rechts: Jean-Marc Baum, Sprecherin Sybille Martinschledde, Sprecher Tom Kaleße, Kassier Andreas Hansert, Schriftführerin Nina Dreßler und MdL Dr. Markus Büchler

Sybille Martinschledde

Ottobrunn

Der neue Ottobrunner Vorstand – so groß wie nie – freut sich mächtig auf die bevorstehenden Aufgaben.

Foto von links nach rechts: Stjepan Sokacic (Beisitzer), Sebastian Haeutle (Beisitzer), Doris Popp (Kassiererin), Tania Campbell (Beisitzerin), Uwe Linke (Beisitzer), Michael Senft (Vorsitzender), Dörte Zulj (Vorsitzende), Claudia Günther (Beisitzerin), Uwe Pflaum (Schriftführer) und Juliane Haeutle (Beisitzerin).

Michael Senft





Gräfelfing

Am 18.10.2021 wurde auf der Ortsversammlung der GRÜNEN in Gräfelfing und Lochham ein neuer Ortsvorstand gewählt und die Satzung aktualisiert.

Nun wird auch der Gräfelfinger Ortsverband von einer Doppelspitze angeführt und der Vorstand ist auf sieben Personen angewachsen. Wir freuen uns über die Verstärkung im Vorstand, denn für die großen Herausforderung der Klimawende braucht es eine starke grüne Stimme auf allen Ebenen.

Foto von links nach rechts: oben Sprecher Raymund Messmer, Sprecherin Katharina Weber, Kassenwärtin Pia Glasow und Marin Scheid.

Unten: Ulrike Tchnitz, Sabine Klein und Klaus Tchnitz.

Katharina Weber

TERMINE

Für unsere nächsten Termine schau vorbei bei www.gruene-ml.de.

KONTAKT

Unsere Geschäftsführerin Lucia Kott erreichst du unter: gf@gruene-ml.de oder telefonisch unter: 0151-428 268 14

Bankverbindung:

Die Grünen KV München-Land
Kreissparkasse München
IBAN: DE30 7025 0150 0280
4631 75

IMPRESSUM

Der Kreisrundbrief ist die Mitgliederzeitung der Grünen im Landkreis München und erscheint vier Mal im Jahr.

Herausgeber:

Bündnis 90/Die Grünen,
KV München-Land
Der Vorstand
Franziskanerstr. 14
81669 München
gf@gruene-ml.de
www.gruene-ml.de

Vi.S.d.P.:

Sabine Pilsinger
Redaktion: Sabine Pilsinger,
Dr. Volker Leib, Lucia Kott,
Christine Squarra

Gestaltung: Anna Schmidhuber,
Andreas Gregor

Druck:

Uhl Media
klimaneutral gedruckt

Liebe GRÜNE im Landkreis München,

2021 war ein bewegtes Jahr. Wir haben gemeinsam unter herausfordernden Umständen alles gegeben für einen starken Bundestagswahlkampf, für lebendige Parteiarbeit in den Kommunen, für Klimaschutz und sozialen Zusammenarbeit bei uns im Landkreis München.

Wir wünschen Euch schöne staade Festtage und startet gut ins Neue Jahr!

Euer Vorstand

Sabine Pilsinger, Volker Leib, Helga Keller-Zenth, Leon Matella, Dominik Dommer, Uta Hirschberg, Felicia Kocher, Christine Squarra, Carlotta Vieler, Markus Wutzke

